

## BBB sieht seine Analyse bestätigt

(Bruchköbel/pm) – „Aufgrund des anhaltenden negativen ordentlichen Ergebnisses ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Bruchköbel derzeit als in höchstem Maße gefährdet einzustufen.“ Die zitierte Aussage stammt, wie der BBB aktuell mitteilt, nicht vom Bruchköbe-

ler Bürgerbund (BBB), sondern stehe im Genehmigungsschreiben des Landrates des Main-Kinzig-Kreises zum aktuellen Haushalt der Stadt. Ähnlich laute seit Jahren die Analyse und Kritik des BBB am schwarz-grünen Haushaltskurs. Bei Einnahmen von ca. 30 Millionen Euro

würden 40 Millionen Euro ausgeben. Darum habe der BBB bei den letzten Haushaltsberatungen eine Obergrenze des Kassenkredites, des „Überziehungskredites“ des Bruchköbeler Stadtkontos, von 19 Millionen Euro gefordert und damit ein Einfrieren des Kreditrahmens auf das Niveau des Jahres 2009. CDU und Grüne hätten dennoch einen Überziehungskredit von 32 Millionen Euro durchgesetzt. Die Aufsichtsbehörde setzte dem nun ein Ende und begrenzte die Obergrenze nun auf 27 Millionen. Das wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit beschlossen. Die Genehmigung des Haushaltes 2013 wurde aufgrund der desolaten Finanzlage durch den Landrat vorerst zurückgestellt. „Aufgrund des seit Jahren verantwortungslosen Handelns insbesondere der beiden Hauptamtlichen Maibach und Ringel“, so der BBB, werde die Stadt um weitere Steuer- und Gebührenerhöhungen nicht herumkommen. So laute nun jedenfalls die Aufforderung der Genehmigungsbehörde. „Bürgermeister Maibach hat sich in seinem Wahlkampf als Meister aller Bürgerinnen und Bürger bezeichnet. Herausgekommen ist ein Schuldenmeister. Bruchköbel ist nach fünf Jahren seiner Regierungszeit zum Defizit-Spitzenreiter des Kreises geworden. Für diese dramatische finanzielle Schieflage sind der

Bürgermeister und die Fraktionen von CDU und Grünen mit der Absegnung der falschen Vorschläge verantwortlich“, so der BBB-Vorsitzende Joachim Rechholz. „Die jetzt Mitte 2012 vorgelegte Eröffnungsbilanz der Stadt offenbart schon auf den ersten Blick Fehleinschätzungen von Bürgermeister Maibach und Erstem Stadtrat Ringel“, so der finanzpolitische Sprecher der BBB-Fraktion Harald Hormel. Vom selbst errechneten Eigenkapital der Stadt in Höhe von rund 14 Mio. Euro seien nach Prüfung durch den Main-Kinzig-Kreis nur 9 Mio. Euro übrig geblieben. Gleichzeitig gehe das Schuldenmachen ungebremst weiter.

Für die drei neuen Erweiterungsbauten zur U3-Betreuung hätten sich schon vor Baubeginn die Kosten um über 60 Prozent erhöht. Und bei rund 60 Auftragsvergaben sei noch nicht einmal eine Handvoll Bruchköbeler Firmen zum Zug gekommen. „Anstelle einer Alternativlösung hat der Magistrat dann im nächsten Zug die Höherbewertung von Leitungs- und Stellvertreterposten für die U3-Betreuung vorgeschlagen und mit schwarz/grüner Mehrheit beschließen lassen – allerdings nicht einmal, sondern an allen drei Einrichtungen“, so Harald Hormel vom BBB. Er sieht nun die Aufgabe bei den bisherigen vier Oppositionsfraktionen, für Bruchköbel wieder Perspektiven zu entwickeln.